



Die Psalmen

Klagelieder

Die Klagepsalmen geben menschliche Not und Verzweiflung wider, zugleich öffnen sie ein Fenster, das auf Gottes Gegenwart hofft. Kummer und Sorge darf benannt und offen vor Gott gebracht werden. Ihm geht es um eine ehrliche Sprache des Herzens.

Psalm 105,5; Kolosser 3,16; Psalm 44; Psalm 22; Psalm 13; Psalm 60

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Psalm 105,5

NOTIZEN

⁵ Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes

Kolosser 3,16

¹⁶ Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade!

Fragen:

- Was bedeutet es, Gottes „Wunderwerken“ und „Urteilen“ in dem eigenen Leben zu gedenken?
- Inwiefern kann das Gedenken an Gottes Handeln in der Vergangenheit uns in gegenwärtigen Herausforderungen trösten?
- Ist das Erinnern an Gottes Taten, ein Gegengewicht zu Momenten der Klage und Verzweiflung?

- Was ist mit der Formulierung „Das Wort des Christus“ gemeint?
- Wie lasse ich dieses Wort reichlich in mir wohnen?
- Wie kann das „Wort Christi“ reichlich im Menschen wohnen, besonders in Zeiten der Klage?

Psalm 44

¹ Dem Chorleiter. Von den Söhnen Korachs. Ein Maskil.

² Gott, mit unseren Ohren haben wir gehört, unsere Väter haben uns erzählt die Großtat, die du gewirkt hast in ihren Tagen, in den Tagen der Vorzeit.

³ Du, du hast mit deiner Hand Nationen ausgetrieben, aber sie hast du eingepflanzt, Völkerschaften hast du Schaden zugefügt, aber sie hast du ausgebreitet.

⁴ Denn nicht durch ihr Schwert haben sie das Land in Besitz genommen, und nicht ihr Arm hat ihnen geholfen; sondern deine Rechte und dein Arm und das Licht deines Angesichts, weil du Wohlgefallen an ihnen hattest.

⁵ Du selbst bist mein König, o Gott; gebiete die Rettungen Jakobs!

⁶ Durch dich werden wir niederstoßen unsere Bedränger; durch deinen Namen werden wir zertreten, die gegen uns aufstehen.

⁷ Denn nicht auf meinen Bogen vertraue ich, und mein Schwert wird mich nicht retten.

⁸ Denn du rettetest uns von unseren Bedrängern, und unsere Hasser machst du zuschanden.

⁹ In Gott rühmen wir uns den ganzen Tag, und deinen Namen werden wir ewig preisen. //

¹⁰ Doch du hast <uns> verworfen und in Schande gebracht und zogst nicht aus mit unseren Heeren.

¹¹ Du ließest uns zurückweichen vor dem Bedränger, und die uns hassen, haben für sich geraubt.

¹² Du gabst uns hin wie Schlachtvieh, und unter die Nationen hast du uns zerstreut.

¹³ Du verkauftest dein Volk um ein Geringes und hast keinen Gewinn gemacht durch ihren Kaufpreis.

¹⁴ Du machtest uns unseren Nachbarn zum Hohn, zu Spott und Schimpf denen, die uns umgeben.

¹⁵ Du machtest uns zum Sprichwort unter den Nationen, zum Kopfschütteln unter den Völkerschaften.

¹⁶ Den ganzen Tag ist meine Schande vor mir, und Scham hat mir mein Gesicht bedeckt

¹⁷ wegen der Stimme des Schmähers und Lästerers, angesichts des Feindes und des Rachgierigen.

¹⁸ Dieses alles ist über uns gekommen, doch wir hatten dich nicht vergessen, noch verraten deinen Bund.

¹⁹ Unser Herz ist nicht zurückgewichen, noch sind unsere Schritte abgebogen von deinem Pfad,

²⁰ daß du uns <so> zermalmt hast am Ort der Schakale und uns bedeckt mit Finsternis.

²¹ Hätten wir den Namen unseres Gottes vergessen und unsere Hände zu einem fremden Gott ausgestreckt,

²² würde Gott das nicht erforschen? Denn er erkennt die Geheimnisse des Herzens.

²³ Ja, um deinetwillen werden wir umgebracht den ganzen Tag, als Schlachtvieh werden wir angesehen.

²⁴ Erwache! Warum schläfst du, Herr? Wache auf! Verwirf <uns> nicht auf ewig!

²⁵ Warum verbirgst du dein Angesicht, vergißt unser Elend und unsere Bedrückung?

²⁶Denn unsere Seele ist in den Staub gebeugt, unser Bauch klebt an der Erde.

²⁷Stehe auf, uns zur Hilfe, und erlöse uns um deiner Güte willen!

Fragen:

- Das Volk bzw. die Väter handeln, wie ihnen von Gott geheißen: Sie unterrichten ihre Kinder und erzählen von seinen Taten (vgl. 5. Mose 6,20-25). Wie kann eingeordnet werden, dass nun die Frage des Verstoßen seins (V.10) auftaucht?
- Psalm 44 drückt eine tiefe Frage aus: Wenn ich mein Leben bewusst mit Gott gehe, ihm mein Sein übergeben habe, und sich Gott scheinbar trotzdem von mir abwendet – wie soll das eingeordnet werden?
- Inwieweit sind vergangene Erfahrungen Hilfe für eine evtl. gegenwärtige schwierige Situation, oder doch Hürden auf dem Weg zum geistlichen Wachstums?
- Wie verträgt sich das Spannungsfeld zwischen Lob, Gottverlassenheit und Selbstreflektion?
- Menschen beginnen, Sinn im Leid zu suchen. Hier scheint es weder Grund, noch einen nachvollziehbaren Anlass zu geben, was das Verstoßen sein rechtfertigen würde. Wie lässt sich mit unbeantwortetem, sinnlosen Leid leben?
- Inwiefern ist Gott an einer persönlichen schwierigen Lage mitverantwortlich?

Psalm 22

¹*Dem Chorleiter. Nach »Hirschkuh der Morgenröte«. Ein Psalm. Von David.*

²Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Fern von meiner Rettung sind die Worte meines Gestöhns.

³Mein Gott, ich rufe bei Tage, und du antwortest nicht; und bei Nacht, und mir wird keine Ruhe.

⁴Doch du bist heilig, der du wohnst <unter> den Lobgesängen Israels.

⁵Auf dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten, und du rettetest sie.

⁶Zu dir schrieten sie um Hilfe und wurden gerettet; sie vertrauten auf dich und wurden nicht zuschanden.

⁷Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.

⁸Alle, die mich sehen, spotten über mich; sie verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:

⁹»Er hat es auf den HERRN gewälzt, der rette ihn, befreie ihn, denn er hat ja Gefallen an ihm!«

¹⁰Ja, du bist es, der mich aus dem Mutterleib gezogen hat, der mir Vertrauen einflößte an meiner Mutter Brüsten.

¹¹Auf dich bin ich geworfen von Mutterschoß her, von meiner Mutter Leib an bist du mein Gott.

¹²Sei nicht fern von mir, denn Not ist nahe, denn kein Helfer ist da.

¹³Viele Stiere haben mich umgeben, starke <Stiere> von Baschan mich umringt.

¹⁴Sie haben ihr Maul gegen mich aufgesperrt, <wie> ein Löwe, reißend und brüllend.

¹⁵Wie Wasser bin ich hingeschüttet, und alle meine Gebeine haben sich zertrennt; wie Wachs ist mein Herz geworden, zerschmolzen in meinem Inneren.

¹⁶Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen; und in den Staub des Todes legst du mich.

¹⁷Denn Hunde haben mich umgeben, eine Rotte von Übeltätern hat mich umzingelt. Sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben.

¹⁸Alle meine Gebeine könnte ich zählen. Sie schauen und sehen auf mich <herab>.

¹⁹Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los.

²⁰Du aber, HERR, sei nicht fern! Meine Stärke, eile mir zu Hilfe!

²¹Errette vom Schwert meine Seele, meine einzige aus des Hundes Pranke!

²²Rette mich aus dem Rachen des Löwen und von den Hörnern der Büffel! Du hast mich erhört.

²³Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Versammlung will ich dich loben.

²⁴Ihr, die ihr den HERRN fürchtet, lobet ihn; alle Nachkommen Jakobs, verherrlicht ihn, und scheut euch vor ihm, alle Nachkommen Israels!

²⁵Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Elenden, noch sein Angesicht vor ihm verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er.

²⁶Von dir <kommt> mein Lobgesang in großer Versammlung; erfüllen will ich meine Gelübde vor denen, die ihn fürchten.

²⁷Die Sanftmütigen werden essen und satt werden; es werden den HERRN loben, die ihn suchen; leben wird euer Herz für immer.

²⁸Es werden daran gedenken und zum HERRN umkehren alle Enden der Erde; vor dir werden niederfallen alle Geschlechter der Nationen.

²⁹Denn dem HERRN <gehört> das Königtum, er herrscht über die Nationen.

³⁰Es aßen und fielen nieder alle Fetten der Erde; vor ihm werden sich beugen alle, die in den Staub hinabfahren, und der, der seine Seele nicht am Leben erhalten konnte.

³¹Nachkommen werden ihm dienen; man wird vom Herrn erzählen einem Geschlecht, das kommen wird.

³² Sie werden verkünden seine Gerechtigkeit einem Volk, das noch geboren wird, denn er hat es getan.

Fragen:

- Wenn Gott verlässt bedeutet das, dass er vorher da war. Weshalb wird die Gottverlassenheit an dieser Stelle beschrieben?
- V.2.3 beschreibt auf der einen Seite die Gottverlassenheit, auf der anderen Seite (V.4) wird die Heiligkeit Gottes bekannt. Wie passen die beiden Themen zusammen?
- Das Bild des Wurmes, das den Raubtieren gegenübersteht, ist bedrohlich. Noch herausfordernder ist der Umstand, dass V.12 einen fehlenden Helfer beschreibt. Was drücken die Tiermetaphern aus? Warum ist Gott in diesen Auseinandersetzungen scheinbar abwesend?
- Wie können wir anderen helfen, die sich in ähnlichen Situationen wie der Psalmist befinden?
- Was bedeutet es, dass Jesus, Gott selbst, diesen Psalm am Kreuz betet? (vgl. Mt 27,46; Joh 19,30)

Psalm 13

¹Dem Chorleiter. Ein Psalm. Von David.

²Bis wann, HERR? Willst du mich vergessen immerdar? Bis wann willst du dein Angesicht vor mir verbergen?

³Bis wann soll ich Sorgen hegen in meiner Seele, Kummer in meinem Herzen bei Tage? Bis wann soll sich mein Feind über mich erheben?

⁴Schau her, antworte mir, HERR, mein Gott! Mach hell meine Augen, daß ich nicht zum Tod entschlafe!

⁵Daß mein Feind nicht sage: »Ich habe ihn überwältigt!« meine Bedränger nicht frohlocken, wenn ich wanke.

⁶Ich aber, ich habe auf deine Gnade vertraut; mein Herz soll frohlocken über deine Rettung. Ich will dem HERRN singen, denn er hat wohlgetan an mir.

Fragen:

- Von Klage zur Gewissheit – wie verläuft dieser Weg?
- Inwieweit darf man Gott anklagen?
- Wir sprechen meist über den offenbarenden Gott. Wie kann mit dem Bild eines Gottes umgegangen werden, der sich verbirgt?
- David spricht zu Gott, obwohl er sich von ihm vergessen fühlt. Wie kann ich Gott vertrauen, wenn ich mich vergessen fühle?
- Wie verträgt sich das Ende des Psalms zum Anfang?
- Was ist mit den Wohltaten Gottes gemeint? Sprechen die zuvor gesprochenen Verse nicht eine andere Sprache?!

Psalm 60

¹Dem Chorleiter. Nach Schuschan. Ein Zeugnis. Ein Miktam. Von David. Zum Lehren.

² *Als er stritt mit den Syrern von Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba, und Joab zurückkehrte und die Edomiter im Salztal schlug, zwölftausend Mann.*

³ Gott, du hast uns verworfen, hast uns zerstreut; du bist zornig gewesen – stelle uns wieder her!

⁴ Du hast das Land erschüttert, hast es zerrissen; heile seine Risse, denn es wankt!

⁵ Du hast dein Volk Hartes sehen lassen, mit Taumelwein hast du uns getränkt.

⁶ Denen, die dich fürchten, hast du ein Signal gegeben, daß sie fliehen <können> vor den Bogen.

⁷ Damit deine Geliebten befreit werden, hilf durch deine Rechte und erhöhe mich!

⁸ Gott hat geredet in seinem Heiligtum: »Frohlocken will ich, will Sichern verteilen und das Tal Sukkot ausmessen.

⁹ Mein ist Gilead und mein Manasse, und Ephraim ist die Bergfestung meines Hauptes, Juda mein Herrscherstab.

¹⁰ Moab ist mein Waschbecken, auf Edom will ich meine Sandale werfen; Philistää, jauchze mir zu!«

¹¹ Wer wird mich führen in die feste Stadt, wer wird mich leiten bis nach Edom?

¹² Hast du, Gott, uns nicht verworfen? Du ziehst nicht aus, o Gott, mit unseren Heeren.

¹³ Schaffe uns Hilfe vor dem Bedränger! Menschenhilfe ist ja wertlos.

¹⁴ Mit Gott werden wir mächtige Taten tun; und er, er wird unsere Bedränger zertreten.

Fragen:

- **Wie kann dieser Psalm in seinem historischen Kontext (2. Samuel 8,13) verstanden werden?**
- **2. Samuel 8 beschreibt die großen Siege Davids, Psalm 60 offensichtlich das Innenleben David's. Wie ist die Diskrepanz zwischen dem historischen Bericht (Sieg) und dem Psalm („Du hast uns verstoßen“) zu erklären?**